

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Donnerstag den 10. Oktober 1889.

die vierspaltige Zeit oder deren Raum 10 Pf. wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Erstmal Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 Pf., durch die Post bezogen in Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mk. 15 Pf. Das Jahr gekostet vierteljährlich 96 Pf.

**Saal zur Krone.**  
Dienstag den 8. Oktober auf der Rückreise aus der Pariser Ausstellung einmaliges **groses KONZERT** der österreich. Mädchen-Kapelle, 9 junge Mädchen (13 Personen), darunter Solistinnen für Violine, Cello, Fföte, unter Leitung von Frä. Lucie Kaufcher.  
Anfang 8 Uhr. Billeter im Vorverkauf: I. Platz 75 S., II. Platz 50 S. bei Herrn Conditor Schäfer. In der Kasse: I. Platz 1 M., II. Platz 60 S.

### PROGRAMM.

1. Wien bleibt Wien. Marsch von Schrammel.
2. Ganz allerliebst. Walzer von Waldteufel.
3. Ouverture zur Oper: „Calif von Bagdad“, von Boieldieu.
4. Scene de Ballet. Violinolo von Bériot. (Vorgetragen von Frä. Lucie Kaufcher.)
5. Nachtmal-Polka von Regel.
6. Potpourri aus der Oper: „Martha“, von Flotow.
7. Steyrische Tänze von Lanner.
8. a) Loin du Val, Gillet.  
b) Moment musical, von Schubert.
9. Musikalische Rundschau, Potpourri von Kaufcher.
10. Romanze: „Quanto io di amo“. Solo für Cello und Violine von Satti. (Vorgetragen von Frä. Lucie Kaufcher u. Theresje Cuspaja.)
11. Schatz-Walzer von Straß.
12. Amboß-Polka von Raab.

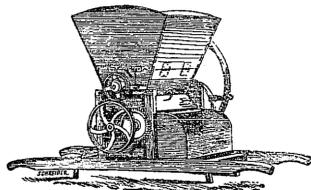
### Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier wieder als Hutmacher niedergelassen habe und halte stets eine große Auswahl in **Filz- und Seidehüten** zu den billigsten Preisen auf Lager. Reparaturen schnell und billig. Ich bitte, das mir früher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

**R. Kiecherer, Hutmacher.**

Mein Verkaufsort befindet sich bei Metzger Schnabel über 1 Treppe.

**Wilh. Buyer's (Esslingen a. N.)**  
neue Patent Trauben-Abbeer- und Quetsch-Maschine.  
(Patent Nr. 5834.)



Diese Maschine verdient den Vorzug wegen sehr leichten Ganges und schneller und sauberer Arbeit; das Abbeeren und Quetschen kann für reife und halbreife Trauben reguliert werden und leistet 1 Mann in 2 bis 3 Minuten einen Putten voll Trauben, gleich 100 Pfund.  
Preis 60 Mk. — Gewicht 90 Kilo.  
Den Alleinverkauf für den Oberamtsbezirk Schorndorf hat **Theophil Veil, mech. Werkstätte.**

Ein interessantes Buch für jeden Württemberger ist das mit vielen, sehr hübschen Landschaftsbildern und Ansichten ausgestattete Werk:

### Surchtlos und treu!

**Württ. Siederschaf**  
gesammelt von Theodor Beyttmüller, illustriert von Th. Hoffmann.  
Originalband Preis M. 3.—  
Ein prächtiges Geschenk für jeden Vaterlandsfreund, auch sehr geeignet zu Schulprämien; dabei überraschend reichhaltig und billig.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung von 3 M. franko durch die Verlagsbuchhandlung von **Greiner & Pfeiffer in Stuttgart** und die **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei, & Buchhandlung.**

Der Abdruck anderer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert gedruckt und verlegt von J. Böllner. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei Schorndorf.

**Hamburg - Amerikanische Packetfahrt Actien-Gesellschaft**  
Express-Postdampfschiffahrt  
**Hamburg - New York**  
Southampton anlaufend  
**Oceanfahrt in 7 Tage.**  
Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindung zwischen  
Hävro-Newyork. Hamburg-Westindien.  
Stettin-Newyork. Hamburg-Havana.  
Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico.

Nähere Auskunft erteilt: **August Gerhab, Chr. Bauer Schorndorf; W. Lindauer Geradstetten.**

Heute Montag Abend frische **Leberwürste** bei Metzger Gezer.

**Vorzügliche Chocolade & Cacaopulver**  
offen und in Büchsen empfiehlt **Herrn. Moser, Conditor.**

Einige starke **Kinder** zum mästen sucht zu kaufen **Ernst Sahn.**

Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von **Pöpsen, Loden, Cussen etc. etc.,**

wovon ich auch eine schöne Auswahl vorrätig habe und zu billigen Preisen abgebe. Pöpe von ausgegangenen Haaren werden schon von 1 Mark an fertig.  
Auch fertige ich **Bouquets, Ringe, Ketten etc.** geschmackvoll und billig an.  
Frau **Wolf** in Bocknang. Aufträge werden im Gasthaus zum **weißen Saum** in Schorndorf entgegengenommen die Dbiqe.

**Fertige Säcke** aus Hanf, 1/2 und 1/3, Jute, **Hanzwisch**, roh und gefärbt, **Blauweinen, Grünleuten, Pferddeckendrüßel**, und glatte **Strohdeckzeuge, Badtücher, Putztücher, Sehtücher, Milchtücher,**  
zu **Ausnahmepreisen.**

Neste von **weißen, Halbweinen, und rohe Baumwolltücher, Weidamaste, Bettdrill, Bett- und Schürzen-Zenglen, Handtücher für Küche und Zimmer, Tischtücher, Tischdecken, Servietten, Taschentücher, Taschentücher, weiß und farbig in reichster Auswahl in der **Leinwand-Halle** von **Wilhelm Mohr, Stuttgart,** 75 Hauptstätterstraße 75 an der Pferdebahn-Haltestelle: Tübingen- u. Hauptstätter-Str.-Ecke.**

**Landw. Bezirks-Verein.**  
Nach den jüngst eingegangenen Preislisten für Kunstdünger ist der Preis für diesen gegen fernid gestiegen und ist bei der starken Nachfrage ein weiteres Steigen nicht ausgeschlossen.  
Als baldige Bestellung ist daher nötig und erlaube ich die Herren Ortsvorsteher um rechtzeitige Einreichung der Bestellungen.  
Sekretär **Kolb.**

Schorndorf. **Weingärtnerverein.**  
Am **Dienstag den 8. Oktober** abends 7 Uhr werden die Standenplätze verlost, wozu sämtliche Mitglieder desselben ins Gasthaus zur Traube einlabet **Der Vorstand.**

**Alte Weine** sowie ca. 15 Eimer **W o s t** zu 36 und 45 Mark per Eimer hat zu verkaufen **G. Daimler's We.**

**Asphalt.** Asphaltdachpappe, Asphaltrohren Isolirpappen und Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolinum für Holzanstreich.  
**Richard Pfeiffer, Stuttgart, Asphalt- u. Theerprodukten-Fabrik.**

**Schöne Zwetschgen** verkauft **Kathr. Zeller.**  
Für ein **Mädchen** von 15 Jahren wird bis Martini eine Stelle gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Schorndorf, den 7. Oktober 1889.  
**Codes-Anzeige.**  
Allen Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere, uns so lieb gewordene Pfliegerochter **Emma Sicker** nach kurzer Krankheit im Alter von 14 1/2 Jahren am Sonntag Abend 10 Uhr sanft entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch Mittag 1 Uhr.  
Die trauernden Pflege-Eltern **Karl Höllerer, Sattler und Frau.**

**Die Ortschulbehörden** werden benachrichtigt, daß folgenden Gemeinden Staatsbeiträge zu den Kosten der Arbeitsschulen pro 1889/90 erteilt worden sind und zwar:

Adelberg	18 M.
Aichelberg	20 "
Baierck	25 "
Nassach-Unterhütt	15 "
Balmannsweller	45 "
Beutelsbach	15 "
Geradstetten	15 "
Grumbach	15 "
Haubersbronn	20 "
Heglach	15 "
Hegenlohe	20 "
Hohengehren	20 "
Höftinswarrth	18 "
Niedelsbach	12 "
Oberberken	15 "
Unterberken	10 "
Obernach	15 "
Hohbronn	15 "
Schlichten	10 "
Schnaitz	20 "
Schorndorf	30 "
Steinberg	15 "
Thomashardt	20 "
Unterbach	12 "
Weiler	15 "
Wimmerbach	30 "
Manolzweiler	18 "
Neckelsberg	10 "
Vorderweihbuch	15 "

Die Anzahlszahlung wird an die betreffenden Gemeindepflegen erfolgen. Bei Verrechnung der Beiträge ist auf gegenwärtige Befanntmachung Bezug zu nehmen.  
Schorndorf, den 8. Oktober 1889.  
**S. gem. Oberamt in Schulsachen:** Ringelbach, Gros.

**Tagesbegebenheiten.**  
Aus dem Bezirk.  
§ Schorndorf. (Gerichtssaal.) In

**Der Ueberfall und seine Rüdigung.**  
Geschichte aus dem amerilan. Bürgerkriege.  
Der südliche Theil des schönen, fruchtbaren Staates Missouri, der von dem Fluße gleichen Namens und dem Vater der Ströme, Mississippi, bewässert wird, hat im amerikanischen Bürgerkriege schwere Leiden und bittere Drangsale erfahren müssen. Nicht nur einzelne Farmhäuser sondern ganze Flecken, Dörfer und Städte sind Guerillas gebrandschatzt, geplündert, verbrannt, die Männer ermordet, die Weiber geschändet worden. Auf die deutschen und schweizerischen Ansiedlungen, deren Bewohner, als geborne Feinde der Sklaverei, tren zur Union gehalten haben, und sich meistens eines behäbigen Wohlstandes als Frucht ihres Fleißes und ihrer Mäßigkeit erfreuten, fiel besonders der Zorn der „Kupferkugeln“, wie die südlichen Verfechter der Sklaverei im Norden genannt wurden. Wo gestern noch Gottes Friede über einer ruhigen Niederlassung geherrschte, die munteren Viehherden auf der grünenen Prairie geweidet und der emsige Farmer den Acker gepflügt oder die

der Sitzung des R. Schöffengerichts Schorndorf vom 4. Oktober d. Z. hatten verschiedene Milchverkäufer von Winterbach Gelegenheit, sich mit den ihnen angeblich bisher unbekanntem Strafbestimmungen des Reichsgesetzes v. 14 Mai 1879 betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln bekannt zu machen. Dieselben waren beschuldigt, die frischgemolkene Milch, welche sie an den Milchhändler ihres Orts verkauften, durch geringeren oder größeren Zusatz von unverfälschtem Wasser gemischt, hiedurch die Milch verfälscht und in diesem Zustande an den Milchhändler unter Verschweigung dieses Umstandes abgeliefert zu haben. Neben der Verfälschung von Nahrungsmitteln und dem wissentlichen Verkaufe verfälschter Nahrungsmittel haben sie sich außerdem eines Vergehens des Betrugs schuldig gemacht. Da sie die verfälschte Milch als ächte, reine Milch verkauften und sich den vollen Wert der ächten Milch bezahlen ließen. Die einen hatten 3, 10, 13%, andere 14, ja sogar 20% Wasser der Milch zugesetzt und sie also verkauft. Sie hatten die Gewohnheit, den Milchhändler nachdem die reine Milch aus demselben in die Milchkanne geschüttet war, mit Wasser auszusüßweten und dieses Schwenkwasser, anstatt es selbst zu behalten, derselben für den Milchhändler bestimmten Milch zuzuschütten. Es wurde in der Verhandlung festgestellt, daß einige der Angeklagten zu 5 oder 6 Liter ächter Milch sogar über 1 Liter Wasser gegeben und sie dem Milchhändler überbracht haben der angeblich wegen der Kürze der Zeit selbst keine Zeit gefunden hatte, die Milch nach ihrer Beschaffenheit zu untersuchen und deshalb auch bestraft worden ist. Wunderbar war es zu hören, wie einige der Angeklagten kühn behaupteten, daß die Milch durch Wasserzusaß noch besser werde. Weber der Sachverständige Dr. Zeitler von Cannstatt, welcher unter A. auch hervorhob, daß also verfälschte Milch hauptsächlich den Kindern gesundheitschädlich sei und besonders bei denselben gefährlichen Darmkatarrh verurache, noch das Gericht konnten sich einer solchen falschen Ansicht anschließen und

letzteres brandmarkt auch das Vorbringen der Angeklagten, daß die obige Behandlung der in den Handel kommenden Milch mit Wasser ein schon längst geübter, herkömmlicher und erlaubter Gebrauch sei, als einen schönen, geschwiderigen strafbaren Mißbrauch und betonte, daß die von den Angeklagten weiter behauptete Unkenntnis oder unrichtige Auffassung des Strafgesetzes durchaus nicht zu berücksichtigen seien. Von Wert dürfte es sein, zu erfahren, wie sich das Reichsgericht in seinen Entscheidungen über „bestehende Gebräuche des Handels“ ausdrückt:

„Anlaß zum Gejeze vom 14. Mai 1879 gaben begründete Klagen über Verfälschung der zum Verkaufe ausgetretenen Nahrungs- und Genußmittel, die Mißstände hatten größenteils in bestehenden Geschäftsgebräuchen ihren Grund. Die einzelnen Bestimmungen des Gejezes richteten sich gegen bestehende Mißbräuche. Das Gejeze läßt also bestehende Geschäftsbräuche nur insoweit unberührt, als sie den Zwecken des Gejezes nicht zuwiderlaufen. Vom Standpunkte des Gejezes aus gelten diejenigen Geschäftsgebräuche als berechtigt, welche dem Zwecke dienen, den Konsumenten gesunde, ihren Bedürfnissen entsprechende Nahrungs- und Genußmittel zu verschaffen. Unberechtigt sind dagegen Geschäftsgebräuche, welche den Zwecken der Gesundheitspflege widerstreiten, indem sie den Nähr- oder Genußwert der Lebensmittel vernichten oder verringern, außerdem aber alle Gebräuche, welche ihre Entstehung und ihr Fortbestehen nur dem Bestreben verdanken das konsumierende Publikum hinsichtlich der Beschaffenheit der Lebensmittel und hinsichtlich ihres Wertes zu täuschen. Solche Geschäftsgebräuche dürfen auch nicht deshalb in Schutz genommen werden, weil sie dazu dienen, einen Ausfall in der Quantität zu decken; denn sind zu solchen Zwecken Surrogate nötig, so rechtfertigt sich doch keineswegs ein Gebrauch, welcher dazu dient, die Abnehmer der Waare über die wirkliche Beschaffenheit derselben im unklaren zu lassen, z. c.“

Wie wir hören, werden sich noch weitere Milchfuss an Milch, Butter, Mehl und Lebensmitteln aller Art vorhanden. Mit dem reichlichen Ertrag der ersten Ernten wurde der billige Verkaufspreis der vier Farmen von je 160 Acker Landes zu 290 Dollars per Farm abbezahlt, und nun saßen die vier Familien auf eigenem Grund und Boden, auf doppelt freier Erde, da, im Gegenjase zu der Heimat, weder Staats-, noch Gemeindegeld, noch Armensteuer ihre Sparpfennige minderten, und außer dem kurzen Milzdenjenie keinerlei Anfororderungen an sie gestellt wurden. Abgleich der alten Heimat mit unverbrüchlicher Liebe zugethan, gewannen sie den neuen freien Boden, der ihrer Thätigkeit lohnenderen und weniger eingeschränkten Spielraum gewährte, besonders nachdem sie zu Bürgern der großen amerikanischen Republik geworden, ebenfalls lieb, und genossen in Eintracht und Frieden ihres zwar noch bescheidenen, aber in erfreulichem Zunehmen begriffenen Wohlstandes. Waren die Hauptfeldgeschäfte besorgt, so nahmen auch bisweilen einige der jungen Männer ihre Büchsen von der Wand und zogen lustig hinaus in den weiten Urwald, um des edlen Waldwerks zu

verkauft wegen ähnlicher Behandlung der Milch zu verantworten haben.

Winterbach, 8. Okt. Das vom dem hies. Turnverein auf letzten Sonntag veranstaltete Herbstturnen verlief in schönster Ordnung. Zu demselben hatte sich auf ergangene Einladung der Turnverein Schorndorf mit seinem Vorstand Herrn Reichle sehr zahlreich eingefunden. Präzis 2 Uhr marschirten beide Vereine unter klingendem Spiele der hies. Kapelle und begleitet von einem zahlreichen Publikum hinaus auf den hies. Turnplatz, wo nach einigen Freiübungen alsbald zum Preisturnen übergegangen wurde. Die Leistungen sämtlicher Turner waren anerkanntenswerth und sie werden gewiß auch die Zuschauermenge in vollem Maße befriedigt haben. Nach Beendigung der Uebungen bewegte sich der Festzug vom Turnplatz aus in den schönen Garten des Gasthofs zum Adler, welcher jedoch nicht alle Gäste fassen konnte, so daß auch die Wirtschaftskaflokaltäten vollständig besetzt wurden. Nachdem das Preisgericht seine Aufgabe erfüllt hatte, begann die Verteilung der Preise, welche auf Wunsch des hies. Turnvereins Herr Reichle übernommen hatte. In seiner einleitenden, schmeichlichen Ansprache dankte Herr Reichle den zahlreich anwesenden passiven Vereinsmitgliedern für das rege Interesse, welches sie der Turnfache entgegenbringen und munterte die Turner auf, sich eifrig zu betreiben, in der Turnfertigkeit immer vollkommener zu werden, damit sie sich künftig auch an dem Preisturnen bei Gauturnfesten mit Erfolg beteiligen können. Unter präudierenden Accorden der Musik nahmen die Turner ihre Preise in Empfang. Dieselben bestanden in elegant ausgeführten Diplomen, welche der Verein wie schon öfters so auch heuer wieder von der E. W. Mayer'schen Buchdruckerei in prächtvollstem Farbendruck geliefert wurden. Preise erhielten: a. von Winterbach, 1. Schnabel G. mit 35 Punkten. 2. Gölz I. mit 34 Punkten. 3. Beck mit 33 1/2 Punkten. 4. Pfäffe mit 26 1/2 Punkten. b. Von Schorndorf: 1. Bachmann mit 40 Punkten. 2. Künzler mit 38 Punkten, Strobel mit 37 1/2 Punkten.

Nach beendigter Preisverteilung verbrachte man den Abend, dank dem Jupiter Pluvius, bei musikalischer Unterhaltung im Garten bis die Reize des Tages die Gäste zum Aufbruch der Wirtschaftskaflokaltäten veranlaßte. Hier ergriff wiederum Herr Reichle das Wort und erstattete kurzen Bericht über seine Erfahrungen beim Münchener Turnfest, welche mit einem „Gut Heil“ auf den hies. Turnverein und seine Leiter und mit der Ermahnung, die edle Turnfache auch fernerhin nach Kräften zu unterstützen. Herr Reichle dankte ferner dem Turnvereins, indem er dem Turnverein für seine zahlreiche Beteiligung dankte und namentlich hervorhob, daß das brüderliche Entgegenkommen des Turnvereins Schorndorf und seines Vorstandes das Gedeihen des hies. Vereins wesentlich fördere. Anschließend an den Wunsch, daß gute Einvernehmen beider Vereine möge durch die heutige Feier aufs neue befestigt werden brachte er ein „Hoch“ auf Herrn Reichle

und den Gebrauch des seltenen Stügers nicht zu verlieren.

Die Amerikaner und Irländer, welche sich meistens schon vor unsern Deutschen in der Umgegend niedergelassen, hatten ihre Ansiedelungen nicht auf das Prinzip der freien Arbeit, sondern auf das der Sklaverei gegründet. Wo einer derselben sich niederließ, brachte er eine Schaar von 20 bis 100 männliche und weibliche Sklaven mit sich, welche er nun, mit der Peitsche in der brutalen Faust, zur härtesten Arbeit schonungslos antrieb. Es war dies allerdings die bessere Spekulation. Man konnte viel rascher dabei reich werden; der Sklavist ehlichte und erkaltete sich nicht. Alle schwere Arbeit wurde durch die Sklaven, die leichter durch die Sklavinnen gethan. Das Blut, das die erbarmungslose Peitsche den Schwarzen aus Brust und Rücken zog, verbandelte sich in harte silberne Dollars, wenn die Sklavhalter den Mississippi hinunter nach Memphis oder nach New-Orleans mit ihrem Tabak, Mais und Weizen zu Markte fuhren. Kamen sie nun auf der Rückreise bei der Deutschen Ko-

lonie an, so lächelten und spöttelten sie wohl über den „Ameisenhaufen“ der Fremden und deren einfache, beschränkte Genügsamkeit. Ja, sie ließen es bisweilen, in wohlwollender Gütmütigkeit, nicht an guten Rathschlägen und Ermahnungen fehlen, um die in raschem Gelderwerb „wenig erfahrenen“ Deutschen zu veranlassen, ebenfalls Sklaven zu kaufen und sich durch deren Arbeit zu bereichern. Allein der alte Habitus, das patriarchalische Haupt der Kolonie, wies solche Zumuthungen kurz ab und wollte von dem „schändlichen Menschenhandel“ und dem „Blutgelde von den Schwarzen“ nichts wissen. Als echter Deutscher eiferte er bei jeder Gelegenheit gegen das „sittenlose, gottessünderliche Thun und Treiben der Sklavhalter, Regerkäufer und Regertreiber. So bewahrte er die Deutsche Kolonie vor der Schande, auch eine Zuchtstätte der Sklaverei zu werden. Inzwischen war aber für Amerika der Vorabend großer Ereignisse gekommen. Düstere, gewitterchwangere Wolken verkündeten den nahen, furchterlichen Sturm.

Stuttgart, 6. Oktober. Die Eisenbahn-Katastrophe von Baihingen bildet begrifflicher Weise immer noch den Gesprächsstoff in allen Kreisen der Bevölkerung. Daß dabei manches herbe Urtheil über unsere Eisenbahnverwaltung mit unterläuft, kann man sich denken. Die durch ein furchtbares Unglück erregte öffentliche Meinung pflegt ja in der Beurteilung der Schuldfrage gerade kein Blatt vor den Mund zu nehmen. Allgemein hört man die Forderung aufstellen, man möge doch auch die Schwarzwaldbahn mit einem zweiten Geleise versehen, wie es in den letzten Jahren auf mehreren württembergischen Bahnen aus strategischen Rücksichten geschehen ist. Die Bahn hat durch die ihr neuerdings angefügten Verbindungen nach Westen ganz bedeutend an Verkehr gewonnen. Außerdem verkehrt auf ihr der sog. Gotthardzug, die Verbindung Berlin—Mailand, und es heißt, daß vom nächsten Jahr an noch ein zweiter solcher Zug laufen soll, das würde nach beiden Richtungen 4 Schnellzüge machen. Wir dürfen daher wohl annehmen, daß es schon vor der Baihinger Katastrophe die Absicht der Regierung war, der nächsten Landtagsession eine Vorlage für Legung eines zweiten Geleises auf der Linie zu unterbreiten, deren Annahme jetzt auch der sparsumme Abgeordnete nicht mehr wird verweigern können.

Stuttgart, 7. Okt. Das R. Schöffengericht Stuttgart Stadt verurtheilte heute den Kaufmann Hans Fischer a. n. v. Kauf in Bayern wegen Diebstahls in eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten, woran 1 Woche als durch die Unteruchungshaft verbüßt, abgeht. Fischer hat, während er anlässlich des Jubiläums S. M. des Königs bei den Hofgesellschaften als Diener verwendet wurde, am 25. Juni auf dem R. Landhause Rosenstein 8 silberne und vergoldete Kaffeelöffel im Werte von 72 Mark und 1 silberner und vergoldeter Salzlöffel, 3 Mark wert, zur Silberkammer gehöbig, gestohlen. Zwei der Löffel verkaufte er hier an einen Verkäufer um 6 M. und die übrigen an einen Ulmer Juwelier um 24 M., indem er den Käufers vorgab, die mit der Jahreszahl 1789 versehenen Löffel seien Andenken. Weiteres Silbergeräth will der Angeklagte nicht genommen und eben diese Löffel ausgehändigt haben, weil er sich gedacht habe, diese am ehesten verkaufen zu können, da sie nur mit einer Jahreszahl und nicht, wie das übrige Silbergeräth, mit einem Wappen oder einer Krone versehen sind. — Wie wir noch erfahren, sind über die Dauer der Jubiläumsgesellschaften aus der R. Silberkammer 8 Messer, 13 Gabeln, 13 Löffel und 1 Kaffeelöffel abhanden gekommen.

Deutsches Reich. Aus Bayern, 4. Oktober. Ueber die Tötung eines Wilderers durch einen Forstbeamten

des Präsidenten Buchanan, des Beschützers der Sklavensinstitutionen, zu Ende. Bei der Neuwahl fiel der Kandidat der südlichen Staaten durch und Lincoln, ein Feind der Negersklaverei, ward mit beträchtlicher Mehrheit gewählt. Die Südstaaten hatten bis dahin fast noch immer bei den Präsidentenwahlen den Ausschlag gegeben. Die Erbitterung über die Niederlage wurde durch die Furcht vor Aushebung der Sklaverei gesteigert und wuchs, durch die Presse geschürt, zur gewaltigen, gegenseitigen Aufregung, an der alle Versuchungenversuche scheiterten. Ein Convent der Sklavensstaaten in Charleston beschloß den Austritt aus der Union der Vereinigten Staaten. Jetzt loderte der Bürgerkrieg in hellen Flammen auf, vom atlantischen bis zum stillen Meere, von Washington durch alle die Grenzstaaten, Virginien, Kentucky, Tennessee, Arkansas, Missouri und das ganze ungeheure Wassergebiet des Mississippi hinab, bis nach Texas und an die Grenzen von Mexiko hinüber.

Mit dem Jahr 1860 ging die Administration

wird den M. N. aus Benediktbeuern berichtet: Am 2. Oktober stießen der Kgl. Forstgehilfe Soltauer und der Jagdgehilfe Höd von Benediktbeuern bei der Ortereraue, nahe dem Rabenstein, auf Wilderer. Als Soltauer einem derselben Halt gebot, zielte der Wilderer auf ihn. Inzwischen kam ihm der Jagdgehilfe, welcher die Deckung übernommen hatte, zuvor und firette den Wilderer mit einem Schusse durch den Hals nieder. Der Betroffene verblutete alsbald. Er soll bei Wadersberg beheimatet sein. Fast alljährlich fordert die ungeliebte Leidenschaft des Wilderns Opfer und kostet manchen, sonst unbescholtenen Burschen das Leben oder macht ihn zum Mörder.

Ausland. Über schweizerische Schießversuche mit rauchlosem Pulver auf dem Wappplatz Kaufmanne berichtet ein Offizier dem „Bund“. Von zwei hier exerzierenden Rekrutenbataillonen sollte das eine mit dem gegenwärtigen (schwarzen), das andere mit dem neuerfundnen (weißen) Pulver schießen. Beide hatten die üblichen reglementsmäßigen Uebungen gleichzeitig auszuführen. Aus der Vergleichung der beiderseitigen Resultate ging hervor, daß der von der neuen Munition verursachte Rauch im Einzel, wie im Salven- und Schnellfeuer ein fast ganz unbemerkbar ist und jedenfalls ein solcher, daß seine Wirkung es niemals erforderlich sein wird, das Feuer zeitweise einzustellen oder langsamer zu kommandieren. Wenig augenfällig war bei der nächsten Probe das Feuer beim Abgeben der Schüsse, so daß es bei Tag und Nacht durchaus unmöglich gewesen wäre, von einer in gedeckter oder verdeckter Stellung schießenden Waffenabteilung auch nur annähernd zu sagen, in welcher Stärke und Formation sie dem Angreifer gegenüberstand. Ein weiterer, freilich nur auf große Entfernungen schätzbarer Vorteil des neuen Pulvers besteht in dem viel geringeren Geräusch, welches dasselbe, selbst beim Salvenfeuer von größeren Abteilungen, verursacht. Endlich ist mit ziemlicher Bestimmtheit konstatirt, daß die Resultate des Schießens mit dem weißen Pulver denjenigen des Schießens mit dem schwarzen zum mindesten ebenbürtig sind, und daß das Reinigen des Gewehrs nach gleich langem und starkem Schießen mit dem rauchlosen Pulver erheblich leichter und rascher vor sich geht, als bisher. Mit einem Wort, die Erwartungen des Erfinders und der mit dem Gegenstande sich speziell befassenden höheren Offiziere und Techniker sind durch diese Experimente nicht etwa enttäuscht, sondern vielmehr übertriften worden.

Der 25jährige Sterograph des Oberhauses, Sibott Gillingen, welchem ein die deutschen Lande bereisender Onkel die Häfnersche (soll wohl heißen Jäger'sche D. N.) Wollkleider als Reisepräsent überbracht hatte, trieb als besonderen Sport in seinen freien Stunden den Dauerlauf. Die dem englischen Schnitt wenig wenig angepasste Kleidung sowohl als auch seine Uebungen im Lauf reizten den Spott seiner Freunde und Bekannten und viel Unbill hatte er zu ertragen. Doch ihn kümmerte das wenig. In gleichmäßigem Trab eilte er durch die Stadt und Land und machte größere Reisen; oft nichts mit sich führend als einige Stücke rothe gelbe Rüben und ein Gläschen mit Mohndl

des Präsidenten Buchanan, des Beschützers der Sklavensinstitutionen, zu Ende. Bei der Neuwahl fiel der Kandidat der südlichen Staaten durch und Lincoln, ein Feind der Negersklaverei, ward mit beträchtlicher Mehrheit gewählt.

Die Südstaaten hatten bis dahin fast noch immer bei den Präsidentenwahlen den Ausschlag gegeben. Die Erbitterung über die Niederlage wurde durch die Furcht vor Aushebung der Sklaverei gesteigert und wuchs, durch die Presse geschürt, zur gewaltigen, gegenseitigen Aufregung, an der alle Versuchungenversuche scheiterten. Ein Convent der Sklavensstaaten in Charleston beschloß den Austritt aus der Union der Vereinigten Staaten. Jetzt loderte der Bürgerkrieg in hellen Flammen auf, vom atlantischen bis zum stillen Meere, von Washington durch alle die Grenzstaaten, Virginien, Kentucky, Tennessee, Arkansas, Missouri und das ganze ungeheure Wassergebiet des Mississippi hinab, bis nach Texas und an die Grenzen von Mexiko hinüber.

Fortsetzung folgt.

zum Einreiben der Gliedmaßen. Die Kräfte seiner Sehnen und Nerven dadurch aufs höchste steigend mußte er die Gelegenheit, seine Kunst in Geld umzusetzen, bald herbeizuführen. Der Haß seiner ehemaligen Freunde, an denen er mit Absicht öfters vorbeiritt, fand kluge Veranlassung seinerseits. Mit gepreizten Weinen stellte er sich vor dieselben und forderte sie auf, seine Leistungsfähigkeit durch eine Wette zu erproben. Für verhältnißmäßig geringe Beträge schob er anfänglich einige Dollar in die Tasche. Dadurch mehr gereizt wurde für entsprechend größere Turen höher gewettet und immer blieb der gute Sibott Sieger. Einige hohe Wetten vermehrten seine Habe rasch. Vor wenigen Monaten ist er mit einem Vermögen von 10 000 Pfd. Sterling zu seinen armen Eltern zurückgekehrt nach Irland.

Newyork, 3. Oktober. In Louisiana fand kürzlich zwischen dem Sheriff Macalpin und dem Redakteur Poole ein Zweikampf auf Revolver

statt, welcher mit dem Tode beider Kämpfer endete. Dieselben hatten die letzten Schüsse aus sechsstündigen Revolvern fast gleichzeitig abgefeuert; im nächsten Augenblicke sanken beide getroffen in Boden und hauchten bald darauf ihr Leben aus. Die Sekundanten wurden verhaftet. Politische Gegnerschaft war die Ursache des Zweikampfes.

Neuestes auf dem Gebiete des Versicherungs-Wesens.

Bekanntlich können die Folgen einer inneren Erkrankung für viele Personen, wie Ärzte, Geistliche, Beamte Kaufleute, Ingenieure u. s. w. sehr verhängnisvoll werden. Täglich werden einzelne oft im besten Mannesalter stehende Personen durch Schlaganfälle, geistige Ueberarbeitung, Nervosität, Geisteskrankheit, Gicht, Erbblinden, Rückenmarksleiden u. dergl. dauernd arbeitsunfähig (invalid). Die Unfall-Versicherungs-Gesellschaften kommen jedoch für Invalidität und Erwerbsunfähigkeit nur dann auf, wenn letztere durch eine Körperver-

letzung herbeigeführt wurde; derartigen Eventualitäten sind aber gerade obgenannte Personen weniger ausgesetzt. Um hier Abhilfe zu schaffen, hat der Allg. Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart eine Kranken- und Invaliden-Versicherung in der eigenartigen Weise eingeführt, daß die Versicherung ausdrücklich auf Entschädigung wegen innerer Erkrankung begrenzt ist; an derselben können sich nur solche Personen beteiligen, welche bei irgend einer Unfall-Versicherungs-Gesellschaft bereits versichert sind, und dadurch sich Deckung für Schäden, welche durch Körperverletzung entstehen, bereits gesichert haben oder sich sichern. Die Mitglieder dieser Kranken-Versicherung können täglich 5 bis 20 Mark Entschädigung und bei der Invaliden-Versicherung eine Rente von Mk. 912. 50. bis Mk. 3650. — jährlich erhalten.

Witt-Staufers Universalität wird täglich mehr geschätzt und wird geradezu unentbehrlich. (Sieh. heut. Tag.)

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in dem Ort Adelberg erloschen ist, ist durch Erl. der K. Kreisregierung vom 8. d. Mts. die, über diesen Ort und dessen Markung verhängte Sperre wieder aufgehoben worden. Schorndorf, den 7. Sept. 1889.

Schorndorf. Herbst-Anzeige. Bei dem gestrigen Herbstfest wurde der Anfang der Weinlese im Rensthal und dem oberen und mittleren Neckthal auf Sonntag den 14. Oktober 1889 festgesetzt. Den 9. Oktober 1889. Stadtschultheißenamt. F r i z.

Bausand-Verkauf. Am nächsten Freitag den 11. d. Mts. früh 7 1/2 Uhr werden ca. 15 Cbm. Bausand beim Garten des Herrn Kaufmann Bauerle (an der Weilerstraße) lagernd, gegen Barzahlung auf dem Platze verkauft. Schorndorf, 8. Oktober 1889. Stadtpflege. S i n d h.

Weiler. Die Weinlese hat hier am Dienstag den 8. Oktober begonnen und kann von Freitag an Wein gefast werden. Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen. Den 8. Oktober 1889. Schultheiß Schnabel.

Winterbach, Oberamt Schorndorf. Die Weinlese hat heute hier begonnen und kann in den nächsten Tagen Wein gefast werden. Quantität 100 Hektoliter. Die Herren Weinkäufer werden zu zahlreichem Besuche freundlichst mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Stand der Trauben ein sehr befriedigender ist. Den 9. Oktober 1889. Schultheiß Fischer.

Essig- & Senf-Fabrik v. G. Schmiedel in Cannstatt empfiehlt speziell präparierten Cinnam-Essig, das Liter zu 30 J. Dieselbe Qualität, welche die englischen mixed pickles so wohlsmekend und unbedingt haltbar macht und in ihren konservierenden, die Früchte hart machenden, sowie aromatisierenden Eigenschaften unerreicht das Beste. Tafel-Senf und Gewürz-Senf, Engl. gelb. Senf, Kräuter-Senf, Sardellen-Senf, Tomaten-Senf, In Schorndorf zu haben bei Carl Schäfer, Konditor.

Dr. med. H. A. Wildermuth in Stuttgart wird (wie bisher als ärztlicher Vorstand der Anstalt Schloss Stetten i. R.) Nervenkranken, insbesondere mit Epilepsie und ähnlichen Leiden behaftete, deren Bedürftigkeit durch ein amtliches Zeugnis beglaubigt ist, unentgeltlich ärztlich beraten. Persönliche Vorstellung notwendig. Sprechstunde tägl. 2—4 Uhr, Eugenstr. 4 II.

Sollweil'sche Weinboas. nach Vorschrift des Geh. Hofrat Prof. Dr. Harless in Bonn, sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben. Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lastigen Unpasslichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. Vorräthig in allen Orten.

Saubersbrunn. Herbst-Anzeige. Die Weinlese beginnt hier morgen den Donnerstag. Der Stand der Trauben, hauptsächlich Sylvaner und Elben, ist sehr befriedigend. Die Herren Weinkäufer sind freundlich eingeladen. Den 9. Oktober 1889. Schultheiß Kolb.

Schorndorf. Bewerber um die Gallus Weisser'sche Stiftung wollen sich unter Vorlegung amtlich beglaubigter Zeugnisse längstens bis Donnerstag den 15. d. Mts. bei Herrn Stadtpfleger F i n d h oder dem Unterzeichneten persönlich melden. Helfer Gros.

Rätsel-Ecke. Erscheint monatlich 2 Mal. Enthält in jeder Nummer Rätsel mit hohen Gewinnen, sowie einen spannenden Roman. Preis bei allen Postämtern und Buchhandlungen vierteljährlich Mk. 1.50. Notariell beglaubigte Auflage von 10 000 Exempl. Beste Ziffernansagelegenheit: Preis der dreizehnpfennigen Beitzelle 50 Pfg. Probe-Exemplare gratis und franco von der Expedition der Rätsel-Ecke in Schöneberg bei Berlin, Hauptstraße 16.



Samstag den 12. Oktober 1889. Insetionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. wöchentlich 1.000. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Die Gemeinde Oberbergen hat sofort 1000 Mark aus der Laubfrucht-Isungsstaffe gegen gefällige Sicherheit zu 4 Prozent auszuleihen.

Schwefelmilchseife von Carl John & Co. Berlin N und Köln a. Rh. ist geeignet, die Krankheitsstoffe aus dem Körper auszuleihen, die Blutzirkulation zu befördern und alle nur erdenlichen Hautanschläge zu beseitigen.

Alte Weine sowie ca. 15 Eimer Most zu 36 und 45 Mark per Eimer hat zu verkaufen G. Daimler's We.

Saftigen Emmenthaler- und Schweizerkäse, Limburger- und Backsteinkäse billig bei Chr Bauer.

Geschäftshäuser feil. Wegen Todesfall eine flotte Metzgerei mit Wirtschaft in bester Lage hiesiger Stadt. Eine sehr gangbare Bäckerei mit Wirtschaft ist krankheitshalber dem Verkauf ausgesetzt.

Unübertrefflich zum Zusammenfügen aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holzwaren etc. ist Plüss-Stauffer's Universalkitt.

Ein geordnetes, williges Mädchen von 16-18 Jahren sucht bis Martini. Frau Kaufmann Widmann.

Menescher-Ausbruch ist der beste Medicinal-, Kranken- und Kinderwein, speziell auch bei Bleichsucht und Blutarmut ärztlich empfohlen.

Isaber fauft fortwährend und bezahlt guten Preis. B. Birkel neue Strasse.

Stenographie. Der Unterzeichnete eröffnet Freitag den 11. Oktober einen Unterrichtskursus in vereinfachter Stolze'scher Stenographie. Das System wird in 12 Stunden gründlich gelehrt.

Trauer-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten teile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß meine l. Frau Dienstag Morgen 8 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.

Zur Herbstpflanzung. Günstige Gelegenheit zum Ankauf von Obstpyramiden, 2jährige Bepflanzung, von 1 M. 50 J an die besten und tragbarsten Sorten, gesunde und gut bewurzelte Bäume, vom zweiten Jahre an tragbar.

Bruch-Heilung. Die Heilanstalt für Bruchleiden hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Berufstörung von Leisten-, Hoden-, u. Wasserhodenbruch durch briefliche Behandlung vollständig geheilt.

Advertisement for 'Stollwerck'sche CHOCOLADE' featuring an illustration of a woman and the text 'Verlange Stollwerck'sche CHOCOLADE Überall käuflich von M.1.25 1/2 K an aufwärts.'

Heute Mittwoch Abend frische Leberwürste bei Metzger Fezer. Jagd- & Musketenpulver, Büchhütchen, Schrote sowie alle Sorten empfiehlt billigst Chr. Bauer.

D.G. Distel. Schorndorf. Eine große Partie besserer Kleiderstoff-Reste gebe ich, um damit zu räumen, zu sehr herabgesetzten Preisen ab Carl Hahn.

Damen- & Kinder-Hüte, Modellhüte stehen zur gefl. Ansicht. Sophie Krieg, Modes.

Neuen Wein hat im Ausschank Fr. Schödel, Restaurateur.

Mehrere 100 Zent. Heu kauft Müller, Metzger.

Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren wird auf Martini gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Es ging bei der mittleren Remsbrücke ein neues Wams verloren der redliche Finder wird gebeten dasselbe abzugeben bei G. Jül.

Ein Mädchen Circa 80-90 Zentner gespaltenes, trockenes, kräftiges Brennholz hat zu verkaufen und giebt Zentnerweise à 80 J so lange Vorrat reicht ab. Adolf Schnabel Dreher.

Advertisement for 'Norddeutscher Lloyd' featuring a circular logo with a ship and the text '9 Tage. Norddeutscher Lloyd BREMEN.' Below it: 'Mit den neuen Schnelldampfer Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen.'

Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd von Bremen nach Ostasien Australien Südamerika. Näheres bei dem General-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart, oder dessen Agenten: Carl Veil, Schorndorf. Heinr. Aug. Billinger, Weizheim. B. Billinger, Lorch. Rud. Borst, Pflug, Göttingen. Friedr. Häcker, Gmünd. Iman. Schöffel, Waiblingen.

Tagesbegebenheiten. Württemberg. Stuttgart, 9. Okt. Zu der heute vormittag im Konzertsale der Lieberhalle tagenden Versammlung des evang. Volksschulvereins erschienen die Prälaten v. Merz, v. Burt, v. v. Bender, Oberschulrat Gumbert-Schligen, Rektor Bicheler und ca. 150 evang. Geistliche und Lehrer.

Stuttgart, 9. Okt. Zu der heute vormittag im Konzertsale der Lieberhalle tagenden Versammlung des evang. Volksschulvereins erschienen die Prälaten v. Merz, v. Burt, v. v. Bender, Oberschulrat Gumbert-Schligen, Rektor Bicheler und ca. 150 evang. Geistliche und Lehrer.

Stuttgart, 9. Okt. In dem Prozesse gegen den Fabrikanten Reins hier wurde wie der Erwartung gestern Abend noch das Urteil verhängt. Durch dasselbe wird w e im ersten Urteil eine Geldstrafe von 3000 M. und eine Buße von 10 000 M. verhängt, auch im Uebrigen dieselbe Verfügung wie im früheren Urteil getroffen.

Stuttgart, 10. Oktober. Vor der Strafkammer des hies. Landgerichts gelangte heute ein Mann zur Aburteilung, welcher seine Lebenszeit seit dem Jahre 1874 in kurzen Unterbrechungen in Strafanstalten zugebracht hat.

Stuttgart, 9. Okt. Der Reichskanzler Fürst Bismarck begibt sich im Laufe des nachmittags nach Berlin.

Stuttgart, 9. Okt. Der Kaiser hat beim Besuche der Werit seine hohe Zufriedenheit ausgesprochen und den Befehl erteilt, daß als Ausdruck seiner Anerkennung jedem Arbeiter der doppelte Tagelohn ausbezahlt werden solle.

Stuttgart, 9. Okt. Zu der heute vormittag im Konzertsale der Lieberhalle tagenden Versammlung des evang. Volksschulvereins erschienen die Prälaten v. Merz, v. Burt, v. v. Bender, Oberschulrat Gumbert-Schligen, Rektor Bicheler und ca. 150 evang. Geistliche und Lehrer.

Stuttgart, 9. Okt. In dem Prozesse gegen den Fabrikanten Reins hier wurde wie der Erwartung gestern Abend noch das Urteil verhängt. Durch dasselbe wird w e im ersten Urteil eine Geldstrafe von 3000 M. und eine Buße von 10 000 M. verhängt, auch im Uebrigen dieselbe Verfügung wie im früheren Urteil getroffen.

Stuttgart, 10. Oktober. Vor der Strafkammer des hies. Landgerichts gelangte heute ein Mann zur Aburteilung, welcher seine Lebenszeit seit dem Jahre 1874 in kurzen Unterbrechungen in Strafanstalten zugebracht hat.

Stuttgart, 9. Okt. Der Reichskanzler Fürst Bismarck begibt sich im Laufe des nachmittags nach Berlin.

Stuttgart, 9. Okt. Der Kaiser hat beim Besuche der Werit seine hohe Zufriedenheit ausgesprochen und den Befehl erteilt, daß als Ausdruck seiner Anerkennung jedem Arbeiter der doppelte Tagelohn ausbezahlt werden solle.

Stuttgart, 9. Okt. Zu der heute vormittag im Konzertsale der Lieberhalle tagenden Versammlung des evang. Volksschulvereins erschienen die Prälaten v. Merz, v. Burt, v. v. Bender, Oberschulrat Gumbert-Schligen, Rektor Bicheler und ca. 150 evang. Geistliche und Lehrer.

Stuttgart, 9. Okt. In dem Prozesse gegen den Fabrikanten Reins hier wurde wie der Erwartung gestern Abend noch das Urteil verhängt. Durch dasselbe wird w e im ersten Urteil eine Geldstrafe von 3000 M. und eine Buße von 10 000 M. verhängt, auch im Uebrigen dieselbe Verfügung wie im früheren Urteil getroffen.

Stuttgart, 10. Oktober. Vor der Strafkammer des hies. Landgerichts gelangte heute ein Mann zur Aburteilung, welcher seine Lebenszeit seit dem Jahre 1874 in kurzen Unterbrechungen in Strafanstalten zugebracht hat.

Stuttgart, 9. Okt. Der Reichskanzler Fürst Bismarck begibt sich im Laufe des nachmittags nach Berlin.

Stuttgart, 9. Okt. Der Kaiser hat beim Besuche der Werit seine hohe Zufriedenheit ausgesprochen und den Befehl erteilt, daß als Ausdruck seiner Anerkennung jedem Arbeiter der doppelte Tagelohn ausbezahlt werden solle.

Stuttgart, 9. Okt. Zu der heute vormittag im Konzertsale der Lieberhalle tagenden Versammlung des evang. Volksschulvereins erschienen die Prälaten v. Merz, v. Burt, v. v. Bender, Oberschulrat Gumbert-Schligen, Rektor Bicheler und ca. 150 evang. Geistliche und Lehrer.

Stuttgart, 9. Okt. In dem Prozesse gegen den Fabrikanten Reins hier wurde wie der Erwartung gestern Abend noch das Urteil verhängt. Durch dasselbe wird w e im ersten Urteil eine Geldstrafe von 3000 M. und eine Buße von 10 000 M. verhängt, auch im Uebrigen dieselbe Verfügung wie im früheren Urteil getroffen.

Stuttgart, 10. Oktober. Vor der Strafkammer des hies. Landgerichts gelangte heute ein Mann zur Aburteilung, welcher seine Lebenszeit seit dem Jahre 1874 in kurzen Unterbrechungen in Strafanstalten zugebracht hat.

Stuttgart, 9. Okt. Der Reichskanzler Fürst Bismarck begibt sich im Laufe des nachmittags nach Berlin.

Stuttgart, 9. Okt. Der Kaiser hat beim Besuche der Werit seine hohe Zufriedenheit ausgesprochen und den Befehl erteilt, daß als Ausdruck seiner Anerkennung jedem Arbeiter der doppelte Tagelohn ausbezahlt werden solle.